

netzwerk mode textil

nmt Jahrbuch
2021

Schweynoch, Evelyn:
Das Musterarchiv der ehemaligen Weberei *Tannenhauer* in
der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*, in: nmt 2021.
Jahrbuch *netzwerk mode textil e.V.*, S. 30–43,
<https://doi.org/10.53193/213593094B>.

Impressum

nmt 2021

Jahrbuch netzwerk mode textil e.V.

ISSN: 2566-4875

DOI: <https://doi.org/10.53193/219197792B>

Herausgeber: netzwerk mode textil e.V. | 1. Vorsitzende Elisabeth Hackspiel-Mikosch
www.netzwerk-mode-textil.de

Chefredaktion: Michaela Breil

Redaktion: Sabine de Günther | Elisabeth Hackspiel-Mikosch | Dorothee Haffner | Katrin Lindemann | Evelyn Schweynoch | Regine Steenbock | Dagmar Venohr

Alle Beiträge des Jahrbuches sind peer reviewed.

Advisory Board des netzwerk mode textil e.V.:

Heike Derwanz | Martina Glomb | Bettina Göttke-Krogmann | Birgit Haase |
Katharina Hornscheidt | Kerstin Kraft | Lioba Keller-Drescher | Gudrun König |
Gertrud Lehnert | Dorothea Nicolai | Heide Nixdorff | Adelheid Rasche |
Sabine Resch | Katharina Tietze | Philipp Zitzlsperger

Gestaltung & Satz: Wißner-Verlag GmbH & Co. KG, Augsburg | www.wissner.com

Druck: Senser Druck GmbH, Augsburg

Jede Verwertung der Texte und Bilder außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzungen, Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Klärung der Bildrechte und die Einholung der Abdruckgenehmigungen verantworten die Autor:innen.

Copyright: © netzwerk mode textil e.V. und die Autor:innen, 2022

Inhalt

Vorwort	4
Isa Fleischmann-Heck Das Häkeln – Entwicklung einer neuen »weiblichen Arbeit« in Deutschland um 1800	6
Rosita Nenno Leder und die Luxusmode Ein Modejournal der <i>Heyl'schen Lederwerke</i> Worms-Liebenau von 1927	18
Evelyn Schweynoch Das Musterarchiv der ehemaligen Weberei Tannenhauer in der Historischen Schauweberei Braunsdorf	30
Bettina Göttke-Krogmann Eine Bühne für die Stoffe	44
Michaela Breil Das Strumpfunternehmen Elbeo 1945–1950 Demontage, Flucht und Wiederaufbau	64
Katja Böhlau »Who's the daddy?« Zur Inszenierung des (neuen) Vaters in aktuellen Modefotografien	80
Dorothee Haffner/Katharina Kielmann Schmuck in der Corona-Pandemie Ein Gespräch mit der Designerin und Kunsthistorikerin Katharina Kielmann	92
Rezensionen	100
Autor:innenbiografien	110



Evelyn Schweynoch

Das Musterarchiv der ehemaligen *Weberei Tannenhauer* in der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*

In den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Chemnitz, heute drittgrößte Stadt Sachsens, zu einer florierenden Großstadt. Durch den regionalen Maschinenbau angetrieben, entstanden in der Stadt und deren Umland zahlreiche textilherstellende Firmen und brachten ihr den Beinamen »Sächsisches Manchester«.¹ 1883 wurde die *Weberei Tannenhauer* (1883–1990) hier gegründet. Heute werden einige Räume dieser ehemaligen Weberei durch die Gemeinde Niederwiesa als Museum *Historische Schauweberei Braunsdorf* betrieben. Das gesamte Gebäudeensemble besticht heute durch eine Mehrspartennutzung als Museum, die Nutzung durch die Möbelstoffweberei *Cammann & Co.*, eine Steinmetzwerkstatt und Blumenbinderei sowie Privatwohnungen und eine Ferienwohnung.

In dieser Abhandlung werden die Geschichte der *Weberei Tannenhauer* und die Zusammenstellung des Musterarchivs² vorgestellt. Ausgewählte Produktgruppen und Entwürfe werden näher beleuchtet und in die zeitgenössische europäische Textilgestaltung eingeordnet. Mit der Einbettung in diesen überregionalen Kontext soll die Frage nach der Qualität und dem gestalterischen Anspruch einer suburbanen Weberei beantwortet werden. Der Text soll der Forschung dazu dienen, Objektzuordnungen und Provenienzen zu ermöglichen sowie stilistische Rezeptionen nachverfolgen zu können.

Bestände des Musterarchivs

Aus den Jahren 1883 bis 1945 sind 15 Musterbücher³ mit Geweben im Archiv der *Historischen Schauwebe-*

rei Braunsdorf erhalten, acht wurden als Farbmusterbücher⁴ angelegt, drei dienten als Mustermappen für Kunden im praktischen Leporelloformat. Eines der Farbmusterbücher sticht aufgrund seiner Größe (40 × 55 × 63 cm) hervor. Es diente als »Rezeptbuch« für den Gebrauch in der Weberei und konnte aufgrund der Maße dauerhaft nur an einem Ort verbleiben. Vier Hefte, die an Notizmappen erinnern, wurden als Konkurrenzmusterbücher angelegt.⁵ Bei einem weiteren, im Musterarchiv aufbewahrten Farbmusterbuch⁶ für Frotteestoffe⁷, ist die Provenienz fraglich. Soweit bisher bekannt, wurden derartige Gewebe bei *Tannenhauer* nicht gefertigt. Dafür spricht auch, dass es keine in Frotteetechnik hergestellten Gewebeproben in der Sammlung gibt. Zudem existieren 17 unkommentierte Farbkarten mit Geweben, die vermutlich aus der Vorkriegszeit stammen.⁸ Sechs andere *Tannenhauer*-Musterbücher befinden sich mittlerweile in den *Kunstsammlungen Chemnitz*.⁹ Diese Folianten stammen aus der Zeit von 1883 bis 1921 und sind in ihrer Funktion als Kollektionsbücher angelegt. Ein Buch komplettiert die Farbmusterbücher. Aus der Zeit von 1945 bis 1990 liegen zwei gebundene Kollektionsbücher und 71 doppelseitige, beidseitig bestückte Kollektionskartons mit den in Produktion gegangenen Dessins für das Musterarchiv der Firma *Tannenhauer* vor. 27 einzelne Farbkarten des *VEB Möbelstoff- und Plüschwerke Hohenstein-Ernstthal* mit Garnen sowie fünf Leporellohefte mit Garnproben anderer Firmen wurden als Abonnementmuster gesammelt.¹⁰ Auch als Abonnementhefte fanden 36 Leporellos des *VEB Wolle + Seide, Leipzig* Eingang in das Archiv. Der größte Bestandteil des Archivs sind Entwurfsskizzen, Entwurfsgemälde

« Entwurf, Ausschnitt, Papier, Wasserfarbe, Bleistift, handgemalt, 69,5 × 62 cm.

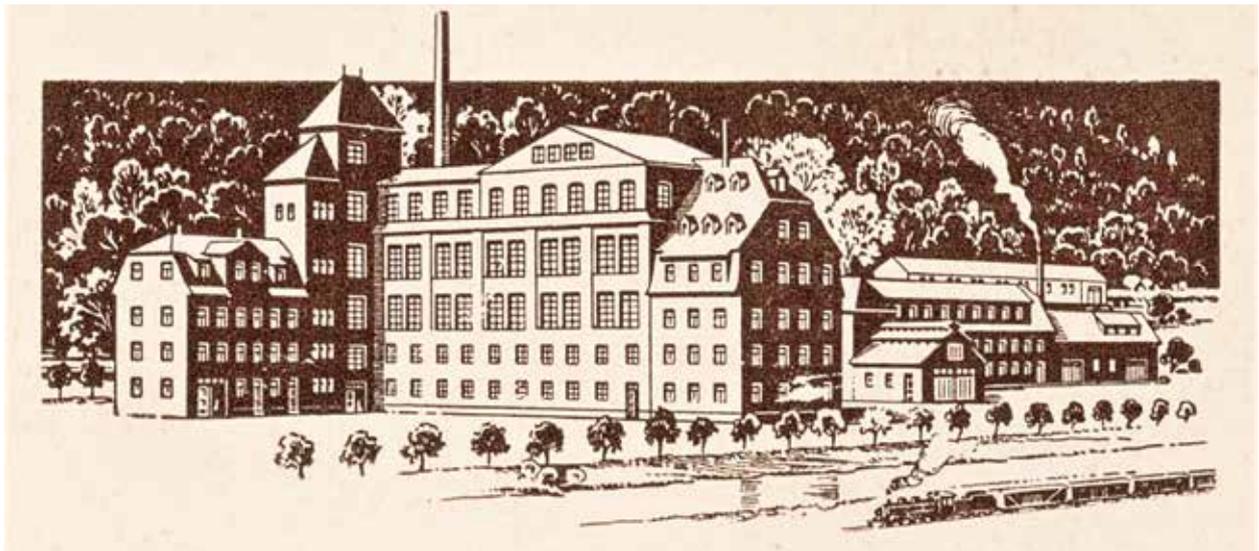


Abb. 1: Visitenkarte der *Weberei Tannenhauer*, Ausschnitt, um 1930, Druck, 7,5 × 10,5 cm.

und Musterpatronen mit Schärbriefen¹¹ und Notizzetteln mit Webhinweisen. Von einem Teil der Entwürfe sind auch Gewebeproben vorhanden. Insbesondere die letztgenannten Objektgruppen dienen bei dieser Betrachtung der Muster als Vergleichsstücke. Ebenfalls verwahrt werden Farbproben der Webgarne, Proben von Garnveredlungen, Webexperimente und Ordner mit weiteren Schärbriefen, Webanleitungen und Arbeitsnotizen.¹²

Die Firmengeschichte

Martin Tannenhauer (1857–1926) gründete am Zöllner Platz in Chemnitz 1883 eine *Mechanische Weberei. Möbel-, Decorations-, u. Wagenstoffe. Moquettes*¹³. Marktlage und Wünsche der Kunden waren ihm bekannt, denn seine Familie handelte schon zuvor mit Wagenstoffen für Pferdekutschen, Droschken und Landauer unter anderem zur Ausstattung des Sächsischen Königshauses Dresden. Nach seiner Heirat mit einer Weberstochter aus dem sächsischen Meerane gründete er das eigene Webereiunternehmen mit 25 Angestellten, die auf mechanischen Schaft- und Jacquardwebstühlen arbeiteten.¹⁴ Bereits 1909 erwarb Martin Tannenhauer ein Gebäude vor der Stadt, um die Firma räumlich zu erweitern. Die Wahl fiel auf ein ehemaliges Spinnereigebäude – *Spinnerei Christian G. Vogelsang und Söhne* – später *Filzerei – Breyer & Saupe*, dann *Setzsche und Höpfner*.¹⁵ Das Areal umfasste ein Spinnereigebäude, die Färberei und Bleicherei, Wohn-

gebäude und Trockenhallen. Nach Umbauten zur Nutzung als Weberei – die Schwingungskräfte der Maschinen sind enorm – zog die Firma 1910 auf fünf Etagen mit Kontorräumen, Vorbereitungsmaschinen, zwei Etagen mit Webstühlen und dem Garnlager in das beschaulich gelegene Gebäudeensemble ein (Abb. 1). Tannenhauer erweiterte das Produktionssortiment um Plüsch, schwere Gobelins und seidene Dekorationsstoffe. Während des Ersten Weltkriegs wurden kurzzeitig Isolierstoffe für Kabel- und Schiffsausrüstung gefertigt. In der Folge des Krieges kam es aufgrund von Rohstoffknappheit zur Produktion von Zelt-, Sack- und Schuhstoffen und es begann eine Produktion mit Papiergarnen.¹⁶ 1926 übernahm der Sohn Kurt Tannenhauer (1890–1971) die Firma. Mitte der 1930er-Jahre hatte sich das Unternehmen nach schwierigen Jahren, bedingt durch Inflation und Weltwirtschaftskrise, erholt und nahm sogenannte Stilstoffe¹⁷ in die Produktpalette auf. 1940 wurde die mechanische Produktion interimsmäßig auf die Arbeit mit Handwebstühlen umgestellt. Aus vorhandenen Materialien entstanden einfache Möbelbezugsstoffe und Raumtextilien. In der Nachkriegszeit bauten die Firmeninhaber den Handwebbereich zunächst aus. Ab 1948 lief die Produktion auf mechanischen Webstühlen langsam wieder an und Tannenhauers fertigten darauf bis 1951 Matratzendrelle und Möbelbezugsstoffe erneut aus Papiergarnen.¹⁸

1946 übernahm Eva Humburg¹⁹ (1920–2018), geborene Tannenhauer und Tochter des Firmeninhabers

Kurt Tannenhauer, die Aufsicht über die Musterentwicklung der Firma. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Textilfachschule Chemnitz.²⁰ 1968 wurde sie als Textildesignerin in den *Verband der Bildenden Künstler der DDR* in der Sektion Formgestaltung/Kunsthandwerk aufgenommen.²¹ Sie führte ihre Tätigkeit in der Weberei bis zur Schließung des Werkes 1990 aus.

Ab 1951 lief die Produktion wieder vollständig auf mechanischen Webstühlen und ab 1954 hatte die Firma einen eigenen Messestand in Leipzig im Ringmessehaus. Diese Präsentation brachte zahlreiche Kontakte innerhalb Deutschlands, aber auch nach Finnland, Dänemark, Norwegen, Frankreich, in die Niederlande und weitere Länder.²² 1961 wandelte die Familie Tannenhauer das Unternehmen in eine Kommanditgesellschaft um. Kurz vor der Überführung des privaten Unternehmens in einen volkseigenen Betrieb im Jahr 1972 (*VEB Raumtextilien Braunsdorf*) verstarb Kurt Tannenhauer. Sein Sohn Werner übernahm die Geschäfte, unterlag nun jedoch den staatlichen Vorgaben der Deutschen Demokratischen Republik. Zweimal jährlich fanden gestalterische Bewertungen über das *Amt für industrielle Formgestaltung (AiF)*²³ statt. Sowohl die Textildesignerin und Dozentin der *Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar* Sigrid Kölbl (1925–2006) wie auch die Textildesignerin Ursula Klapper gehörten zur Bewertungskommission.²⁴ Die Qualitätsstempel »Gute gestalterische Leistung« und »Gestalterische Spitzenleistung« auf den Webobjekten zeugen von anhaltenden Bemühungen, trotz staatlicher Einschränkungen in Materialqualität und -menge der zugelieferten Garne, eine stabile und ansprechende Produktion aufrechtzuerhalten. Dafür stehen auch Eva Humburgs Webexperimente mit ausführlichen Anmerkungen, teils auf dem Gewebe direkt.²⁵ Mitte der 1970er-Jahre vertrauten die *Kunstsammlungen Chemnitz* der *Tannenhauer-Weberei* die Rekonstruktion der von Henri van de Velde entworfenen und ursprünglich in der *Weberei Vogel*²⁶ gefertigten Möbelbezugsstoffe der Villa Esche in Chemnitz an.²⁷ Neben sechs weiteren Webereien wurde der Betrieb in Braunsdorf 1982 dem *VEB Wohnraumtex Hohenstein-Ernstthal* zugeordnet. Später gehörte der Betrieb zu dem übergeordneten *Möbelkombinat Oelsa-Rabenau*, es folgte der Anschluss an das *Möbelkombinat Hellerau*. Produktion und Musterentwurf fanden nur für die kombinatseigenen Möbelhersteller statt, Exporte liefen nun über das Kombinat.²⁸ Laut Kombinatbeschluss wurde das Werk am 30. Juni 1990 geschlossen. Werner

Tannenhauer beendete die Produktion und stellte einen Antrag auf Reprivatisierung. Sein Fokus lag nicht auf der Wiederaufnahme des Webereibetriebes. Möglicherweise wollte er nur wieder die Entscheidungsfreiheit über die Firma, die Räume und die Maschinen erlangen. So befürwortete er das Interesse des *Industriemuseums Chemnitz*, die Räume als Depot und Restaurierungswerkstatt zu nutzen.²⁹

Die Muster und deren Entwerfer

Die bei *Tannenhauer* um die Jahrhundertwende von 1900 gewebten Dessins lassen sich anhand der Entwürfe, Webmuster und Musterbücher dem Stilpluralismus jener Zeit zuordnen. Ein Vergleich mit europäischen Stoffmustern lässt Einflüsse aus Österreich und Frankreich erkennen, englische Vorbilder spielten hingegen keine Rolle.³⁰ So sind Bezüge zu früher mittelalterlicher Musterbildung, wie William Morris (1834–1896) und auf dessen Gestaltung aufbauende Entwerfer in England sie herstellten, nicht vertreten. Historisierende Gewebe im Stil des Rokokos, Stoffe mit Renaissance-motiven oder in barocker Manier wurden vorwiegend als Damastgewebe³¹ oder Doppelgewebe wie Lampas³² oder Gobelin³³ gefertigt. Dabei fanden klassische Motive wie der Granatapfel, die französische Lilie, Akanthusblattwerk, Beschlagwerkornamente, Ananasstauden oder Blumenbuketts Anwendung. In diesen Stücken sind historisierende Einflüsse aus Frankreich erkennbar.

Wagenstoffe, Bezüge für Kutschen- und Automobilsitze sowie für die Verkleidung früherer Autos wurden in kleingemusterten, selten farbig gestalteten, rhythmisch gegliederten Doppel- oder Florgeweben (Mokette) gefertigt (Abb. 2). Damit waren sie auf kleinen und großen Flächen gleichermaßen anwendbar und robust genug, um der Belastung als Bezugstoff Stand zu halten. Die häufig reliefierten oder samtigen Oberflächen boten zudem einen, für Sitzbezüge bedeutsamen, haptischen Reiz. Die gleichmäßig ornamentalen Dekore³⁴ entsprechen in ihrem Aufbau dem System von Prof. Teyssier, welches als Vorlagenwerk³⁵ für Musterzeichner 1857 im nahegelegenen Leipzig erschien.

Im Musterarchiv nehmen Möbelbezugsstoffe im Design um 1900 einen weiteren Bereich ein. Darunter befinden sich unifarbene Samtgewebe, aber auch kleinrapportige Stoffe wie sie in der *Wiener Werkstätte* oder den *Deutschen Werkstätten* entwickelt und europaweit



Abb. 2: Musterbuch Wagenstoffe 1883–1910, 35×15×1,5 cm.



Abb. 3: Musterpatrone, Papier, Wasserfarbe, Bleistift, 41×46 cm.

bekannt wurden.³⁶ Der Einfluss der noch im 19. Jahrhundert stark auf die Flächenmuster wirkenden Naturformen verschwand zu Gunsten einer abstrakten Pflanzenwelt. Geometrischer Jugendstil und kraftvolle, abstrakte Blüten und Blätter in reihenweiser Anordnung bestimmten nun auch die Tannenhauer Stoffe (Abb. 3).³⁷ Das Archiv beinhaltet von dieser Objektgruppe vorwiegend Entwurfsgemälde mit Musterpatronen und nur wenige Webproben.

In den 1920er und 1930er-Jahren, nun unter der Leitung von Kurt Tannenhauer, fanden Einflüsse des Art déco Eingang in die Muster. Besonders hervorzuheben ist eine Kollektion Samtstoffe, der auf Doppelplüschwebmaschinen gefertigten Mokette (Abb. 4). Die in Hell- bis Dunkelbraun oder in Grautönen gewebten Muster bestehen aus Zacken- und Kantenmotiven oder Karomustern. Die durch diffizile Linien- und Streifenführungen entstehenden Florgewebemuster sind derart fein, dass sie optisch zu verschwimmen beginnen, wie man es häufig auf Stoffen im Stil des Art déco sehen kann.

Um 1930 kam es zu einer Kooperation der *Weberei Tannenhauer* mit dem Architekten Emil Fahrenkamp³⁸ (1885–1966). Bisher konnten zwölf Entwürfe mit einem Stempel von »Professor Emil Fahrenkamp Architekt B. D. A. Architekturabteilung der staatl. Kunstakademie Düsseldorf« gefunden werden. Es sind zwei von der Formensprache der 1920er-Jahre beeinflusste Motivgruppen erkennbar.³⁹ Einerseits flächendeckend und scheinbar willkürlich angeordnete, expressiv gestaltete Blüten und Blätter mit Binnenmusterung vor einem Fond mit geometrischen Formen. Alle Elemente schweben ohne Bezugspunkte frei in der Fläche. Die zweite Motivgruppe ist geprägt von rein geometrischen Streifenmustern. Sie sind aus Quadraten und Rechtecken zusammengesetzt und wirken durch ihre Farbkontraste und die Verwendung matter und glänzender Materialien. Für diese Kollektion wurde ein gemeinsames Etikett mit dem Logo der Firma *Tannenhauer* – schwarze Tanne auf weißem Grund – und dem Emil Fahrenkamps – großes F mit schwarzem Kreis – entwickelt.

Bereits 1921 hatte die Firma mit der Produktion einer Biedermeier-Kollektion begonnen. Diese historisierenden Gewebe wurden, in angepassten Varianten, bis zur Schließung der Firma hergestellt. Es kamen jedoch keine historischen Entwürfe zur Anwendung; alle Muster entstanden in Anlehnung an die Formensprache des Biedermeierstils. Das Prinzip des Wechsels flo-



Abb. 4: Samtgewebe, Baumwolle, Wolle, 41 × 30 cm.

ral und geometrisch gestalteter Senkrechtstreifen mit unifarbener Atlasstreifen fand für etwa 120 Dessins Anwendung. Aktuelle, zeitgenössische Farbstellungen sorgten für modische Anpassungen. Ab den 1970er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde es üblich, Streifenmotive unterschiedlicher Dessins im Biedermeierstil wieder neu zu kombinieren (Abb. 5). Dabei verwendete man die Motive der wechselseitig geneigten Rose und des Blumenkörbchens besonders häufig (Abb. 11).

Entwürfe der Jahrhundertwende und der Vorkriegsjahre stammen aus Musterzeichnerateliers in Chemnitz, einige aus Frankenberg/Sa. Momentan sind 32 Musterbüros, bei denen die Firma *Tannenhauer* Entwürfe kaufte, namentlich bekannt. Die Büros fertigten Skizzen an, aus denen freie Entwurfsgemälde mit Wasserfarben gefertigt wurden. Diesen ist häufig in der Größe des Musterrapports ein Bleistiftraster unterlegt. Aus den Entwürfen entwickelte der Patroneur auf speziellem Patronenpapier eine technische Zeichnung – die Musterpatrone – in der jeder Bindungspunkt einge-



Abb. 5: Musterbuch mit sechs Biedermeiermotiven, 21 × 32 × 1 cm; überklebte Atlasstreifen zur Bildung neuer Farbstellungen.

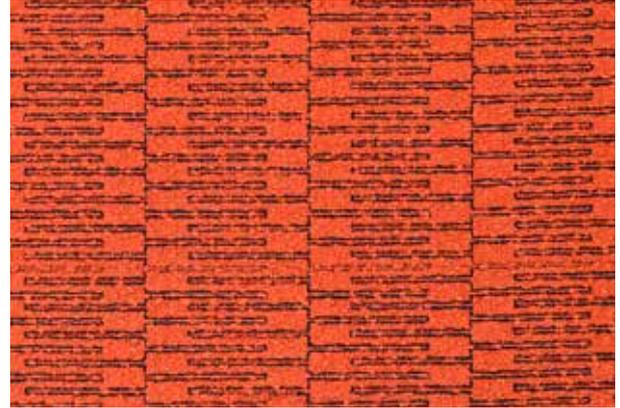
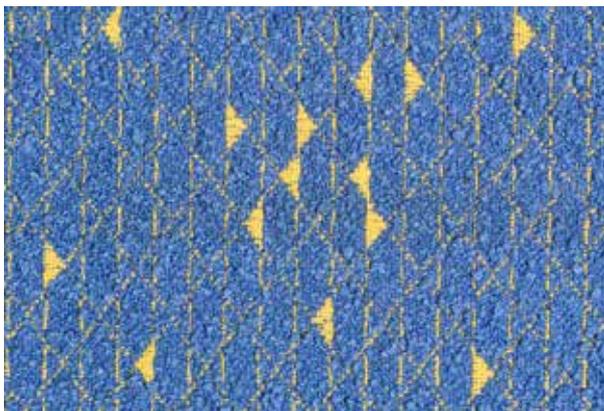
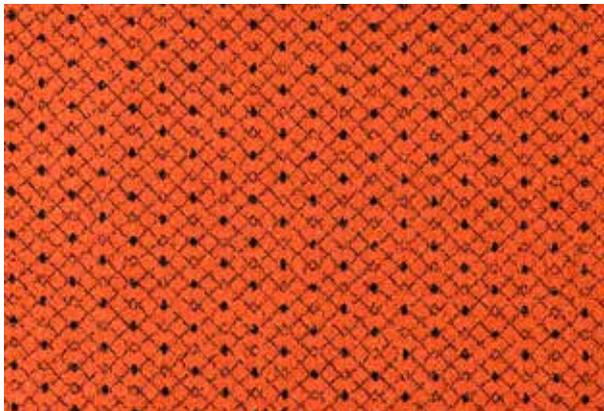


Abb. 6a–e: Serie kleinrapportiger Möbelbezugsstoffe; Fantasiebindungen, Bouclégarn, Viskose.

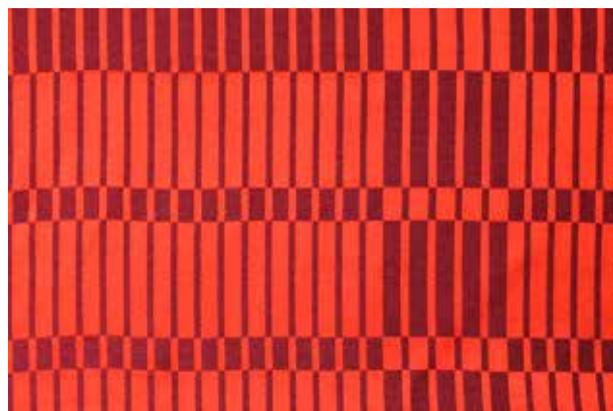
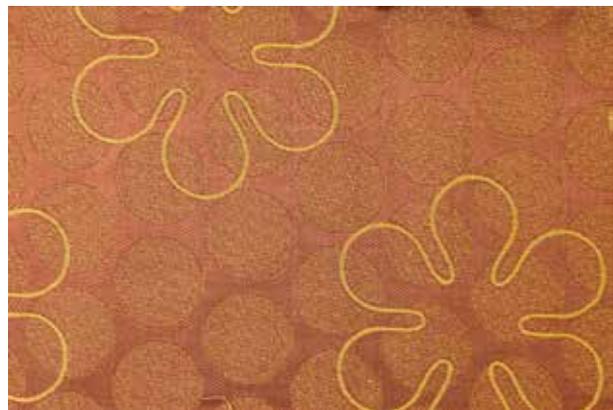
zeichnet ist. In einem besonderen Verfahren wurden aus den Musterpatronen die für den Jacquardaufsatz auf Webstühlen notwendigen Lochkarten hergestellt. Die Entwurfszeichnungen und -gemälde tragen meist den Stempel der Entwerferateliers, in manchen Fällen das Datum der Entwurfslieferung. Einige Firmen übernahmen auch das Patronieren der Muster. Dann liegen dem Entwurf ausführlich beschriftete Musterpatronen mit Firmenstempel, Schärbrief sowie Zettel mit Hinweisen zum Webvorgang, einschließlich Farbangaben und besonderen Notizen bei.

Über den genauen Ablauf der Dessinübernahme bei der Firma *Tannenhauer* ist bisher wenig bekannt. Eine Ausnahme bildet ein Jugendstilmuster mit Fischblasenornamenten⁴⁰ vom *Musterzeichen-Geschäft Wilhelm Hammer* in Chemnitz⁴¹. Das auf Pergamentpapier mit Bleistift gezeichnete Dessin wurde am 25. März 1907 geliefert. Am 17. August 1907 folgte die in Wasserfarben angefertigte Musterpatrone. Auf dem Entwurf wurde handschriftlich vermerkt: »Skizze und Patrone 30 Mark«. Diese Anmerkung ist die bisher einzige Angabe über Kosten am Objekt. Außerdem wird hier die Bleistiftarbeit als Skizze bezeichnet. Die Entwürfe sind meist mit Wasserfarbe ausgeführt. Der Weberei geliefert wurden fast ausschließlich die aussagekräftigeren Wasserfarbenentwürfe und nur in Ausnahmefällen die Skizzen. Die Anfertigung der Patronen oblag nicht immer den Entwerferbüros, was an unterschiedlich abgestempelten Entwürfen, Skizzen und Musterpatronen erkennbar ist. In wenigen Fällen geben zusätzliche Stempel auf den Patronen Auskunft über Jacquardkartenhersteller, die die Lochkarten fertigten.⁴²



Abb. 7a–e: Serie Dekorationsstoffe, Atlas- und Leinwandbindung, Köperbindung, Viskose.

In den 1950er- und 1960er-Jahren produzierte die Weberei, neben der bereits genannten Biedermeierkollektion, vorrangig Dekorationsstoffe und Möbelbezugsstoffe aus Viskosefasern. Die Möbelbezugsstoffe entsprachen in ihren kleinrapportigen, rein geometrischen Mustern und mit ihrer erhabenen Oberfläche dem im Bauhaus vieldiskutierten Begriff des ›Strukturstoffes‹ (Abb. 6a–e).⁴³ Die als Vorhangstoffe verwendeten Dekorationsstoffe erfüllten den Anspruch an Leichtigkeit, Beidansichtigkeit und Wirkung im Raum (Abb. 7a–e). Die großflächigen Muster sind geprägt von geometrischen Formen in kräftigen Farben, gepaart mit stilisierten Blättern und Blüten. Sie stehen in der Tradition der geometrischen Muster des Bauhauses mit Anklängen an skandinavisches Textildesign, was geprägt ist von kräftigen Farben, ebenfalls geometrischen Elementen und stilisierten Pflanzenformen.⁴⁴ Viele Entwürfe beider Kollektionen tragen den Stempel »Institut für Innengestaltung an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar«. Von Horst Michel (1904–1989) 1951 gegründet, hatte das Institut ab 1954 die gestalterische Betreuung von Gebrauchsgütern der Industrie zur Aufgabe. Die in der *Weimarer Hochschule*⁴⁵ entstandenen Entwürfe wurden in Chemnitzer und Frankfurter Ateliers patroniert und in die Produktion der *Weberei Tannenhauer* aufgenommen. Musterausgangsbücher⁴⁶ geben Auskunft über regelmäßige Musterlieferungen der gewebten Ware an die Weimarer Hochschule. Der Kontakt lief über die Textildesignerin und Dozentin Sigrid Kölbel, die als Institutsmitarbeiterin den Bereich ›Teppiche und Dekorationsstoffe‹ betreute. Die interne Universitätsdatenbank



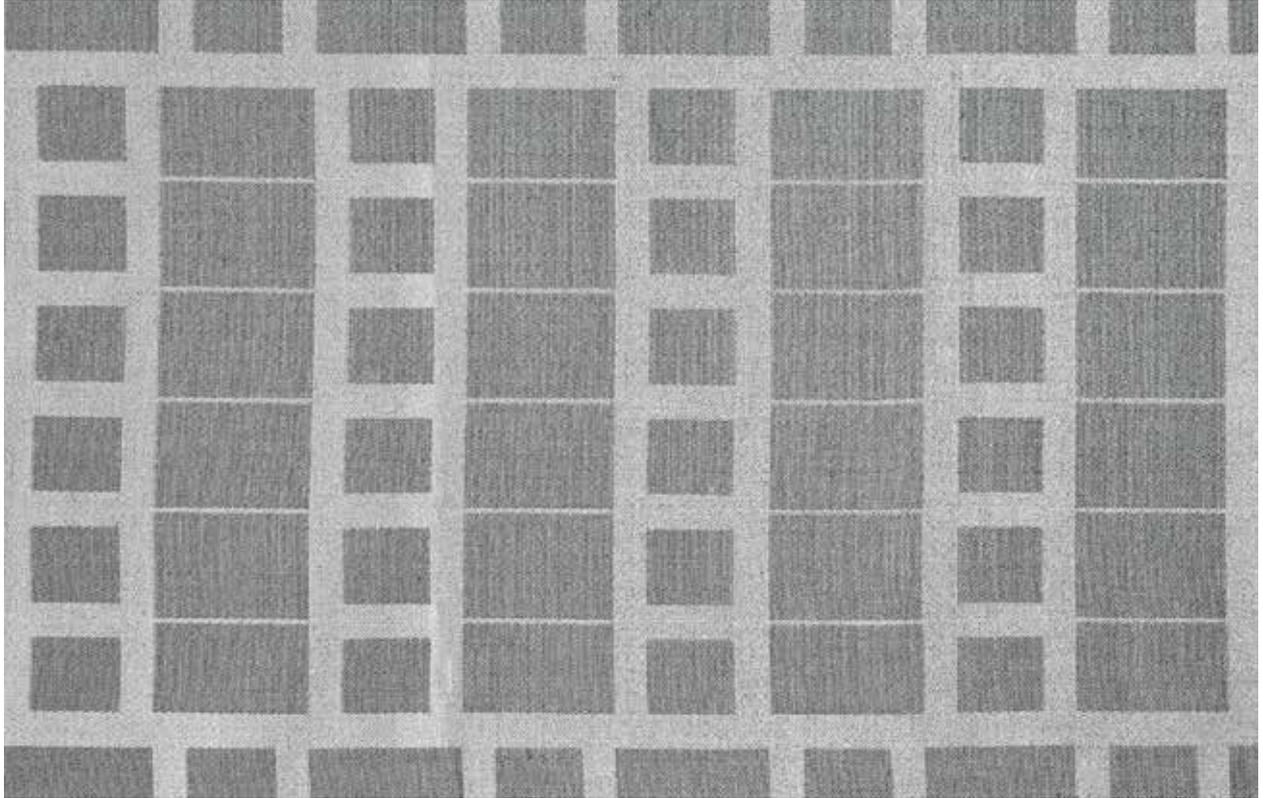


Abb. 8: Dekorationsstoff, Entwurf U. Klapper, Atlas- und Leinwandbindung, Viskose.



Abb. 9: Dekorationsstoff, Entwurf U. Klapper, Atlas-, Leinwand- und Köperbindung, Viskose.

verzeichnet 209 Einträge zu Entwürfen Kölbels mit Bezug zu Tannenhauers.⁴⁷ 1961 erhielten u. a. Horst Michel, Sigrid Kölbl und die *Firma Kurt Tannenhauer* die Goldmedaille für hervorragende Formgebung.⁴⁸

1958 vermittelte die *Kunsthochschule Berlin-Weißensee* zwei Studentinnen an die *Weberei Tannenhauer* zur Umsetzung ihrer Abschlussarbeiten.⁴⁹ Von den eingereichten Entwürfen kamen vier⁵⁰ der Absolventin Ursula Klapper in die Produktion (Abb. 8/9), die Entwürfe wurden am 1. Juli 1960 an die Hochschule zurückgeschickt.⁵¹ In Braunsdorf verblieben die Patronen und Gewebeprouben, jedoch ohne Angaben zur Entwerferin. Die Dessins bestechen durch einen einfachen Aufbau aus wenigen geometrischen Elementen, die, da geschickt kombiniert, eine erhabene Bewegtheit im Raum hinterlassen. Die farbig versetzten Vorder- und Rückseiten bieten einen zusätzlichen Blickfang. Die Stoffe geben die, dem skandinavischen Design innewohnende, ruhige Raumbeherrschung wieder und haben dennoch eine sehr eigene Anmutung.

In den Jahren der *Weberei* als Teil des *VEB Raumtextilien* (1971–1982) wurden erneut kleinrapportige Muster aus geometrischen Einzelmotiven gefertigt



(Abb. 10a–e). Diese sehr robusten Gewebe aus Synthetikfasern⁵² haben eine besonders raue, erhabene Oberfläche, sind ausgesprochen abriebfest und robust. Die Farben der Modelle bewegen sich im Bereich der Brauntöne mit Tendenzen zu Rot oder Gelb, selten Grün oder Blau, bleiben aber stets im dunklen und gedeckten Farbbereich. Sie entsprechen damit nicht den modisch klaren und schrillen Farben der 1970er-Jahre. Ihre Wirkung im Raum ist dadurch sehr verhalten, abgeschlossen und auf das jeweilige Möbelstück begrenzt. Zur VIII. Kunstausstellung der DDR in Dresden – Oktober 1977 bis April 1978 – stellte Eva Humburg Modelle aus den Serien »Baabe« und »Linz« aus. Diese Serien gehören einer Kollektion heller, farbenfroher, leinwandbindiger Gewebe aus *Wolpryla*⁵³ an, deren großflächige Streifen- und Karomuster an Handgewebe erinnern und die in den 1980er-Jahren aufkommende Mode solcher Gewebe vorwegnahmen. Die »Sächsischen Neuesten Nachrichten« vom Dezember 1977 schrieb dazu: »Schöne Dekostoffe stellen sich vor, Entwürfe von Ursula Klapper und Eva Humburg, kontrastierend zwischen dekorativer Großblumigkeit (Mohn) und solider Schlichtheit.«⁵⁴

Abb. 10a–e: Möbelbezugsstoffe, Fantasiebindungen, Bouclégarn, Polyester.

Zusammenfassung

Die ehemalige Möbelstoffweberei *Tannenhauer* war ein bedeutender Teil der Textilindustrie des Großraums Chemnitz. In der Zeit von der Gründung der Firma bis zum Zweiten Weltkrieg wurden Entwürfe von Dessinateuren der Region umgesetzt, bei denen internationale Einflüsse aus Österreich, Frankreich und Skandinavien erkennbar sind. Um gestalterische Bestleistungen zu erzielen, arbeitete die Hausdesignerin Eva Humburg in den 1950er- und 1960er-Jahren mit Kunsthochschulen zusammen. Jene Kollektionen mit *Bauhaus*-Einfluss und Einfluss nordischen Designs stellen Höhepunkte der *Tannenhauer*-Produktion dar. Mit der Produktpalette bis 1970 wurde der Geschmack der breiten Bevölkerung ebenso gedeckt, wie die Nachfrage nach modischen Erzeugnissen erfüllt werden konnte. Das breite Angebot und die besondere Webqualität führten zu internationalem Ansehen. Erst die restriktiven Verhältnisse der DDR beschränkten den Export. In den 1970er- und 1980er-Jahren konnten zahlreiche anspruchsvolle, kleinrapportige Muster den Stempel »Gestalterische Spitzenleistung« erhalten. Mit der Eingliederung in ein Kombinat Anfang der 1980er-Jahre war ein Verkauf an die Bevölkerung nicht mehr möglich, da die produzierten Gewebe nur noch in kombinatseigenen Möbelproduktionen Anwendung fanden. Heute befinden sich ausgewählte Musterproben in Sammlungen und Museen als Dokumente sächsischer Textilgeschichte.

Summary

The former *Tannenhauer* upholstery textile weaving mill was an important part of the Greater Chemnitz fabric industry. In the period from the founding of the company until the Second World War, concepts by designers of the region were implemented where international influences from Austria, France and Scandinavia are recognisable. To achieve excellence in composition, house designer Eva Humburg collaborated with art schools in the 1950s and 1960s. The collections with *Bauhaus* influence and Nordic design represent the highlights of *Tannenhauer's* production. Until 1970, the product range satisfied the tastes of the general population as well as a demand for fashionable products and with its extensive range of products and unique weaving quality, the company gained an international reputation. It was only the restrictive conditions of the former GDR that limited exports. In the 1970s and 1980s numerous sophisticated, small-loom patterns were awarded the distinction »Design Excellence«. Then, with the integration into a cooperative at the beginning of the 1980s, sales to the general public were no longer possible as the fabrics produced were used exclusively in the cooperative's own furniture production. Today, selected samples are in collections and museums as documents of the history of Saxony's textiles.

Anmerkungen

- 1 VIERTTEL, Gabriele/WEINGART, Stephan: Geschichte der Stadt Chemnitz, Vom »locus Kameniz« zur Industriestadt. Gudensberg-Gleichen 2002; weitere Textilfirmen und deren Geschichte werden behandelt in: ALBRECHT, Helmut u. a. (Hg.): Verlorene Fäden. Denkmale der sächsischen Textilindustrie in den Tälern von Zschopau und Flöha (Industriearchäologie. Studien zur Erforschung, Dokumentation und Bewahrung von Quellen zur Industriekultur, Bd. 16), Chemnitz 2016.
- 2 Das Musterarchiv wurde 2014 von den Nachfahren der Familie Tannenhauer der Gemeinde Niederwiesa, und damit dem Museum, geschenkt. Heute werden als Musterarchiv die im Schenkungsvertrag aufgelisteten Objekte bezeichnet. Der Begriff fand erstmals im Zusammenhang mit der Schenkung Anwendung und wird in diesem Text auch bei der historischen Betrachtung der betreffenden Objekte verwendet.
- 3 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 31, T 34, T 36, T 37, T 38, T 196, T 800, T 801, T 832, T 833, T 1257.
- 4 Im Unterschied zu den Kollektionsbüchern, in denen die Dessins in Kollektionen angeordnet und benummert sind, dienen die Farbmusterbücher als Nachschlagewerke für mögliche Farbvarianten. Nach der Typologie von Kluge entsprechen sie den Rezeptbüchern. KLUGE, Andrea: Entdeckung einer neuen Welt. Typologie und interdisziplinärer Quellenwert von Stoffmusterbüchern. In: Sächsisches Staatsministerium des Inneren (Hg.), Geschichte braucht Stoff – Stoffe machen Geschichte. Historische, quellenkundliche und archivische Aspekte von Stoffmusterbüchern. Beiträge eines Kolloquiums im Sächsischen Staatsarchiv in Chemnitz am 14. März 2001 (Veröffentlichungen der Sächsischen Archivverwaltung, 2), Halle 2001, S. 91–105.
- 5 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 71, T 73, T 749, T 822.
- 6 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummer T 35.
- 7 Gewebe mit Schlingbildung aus Effektzwirnen. MEYER ZUR CAPELLEN, Thomas: Lexikon der Gewebe. Technik – Bindung – Handelsnamen, Frankfurt a.M. o.J., 4. grundlegend aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 147.
- 8 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 4, T 6, T 7, T 15, T 16.
- 9 *Kunstsammlungen Chemnitz*, Sammlung Textil und Kunstgewerbe. Inventarnummern 2006/4, 2006/5, 2006/6, 2006/7, 2006/8, 2006/9. Von Eva Humburg (1920–2018), von 1945 bis 1990 Leiterin des Musterarchivs der ehemaligen *Weberei Tannenhauer*, Ende der 1980er-Jahre an die Sammlung in Chemnitz gegeben. Zu Eva Humburg vgl. <http://dnb.info/gnd/1202849962> (26.8.2021).
- 10 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 58, T 59, T 837, T 838, T 839, T 840, T 841, T 842.
- 11 Im Schärbrief werden die Anzahl der für die Webkette benötigten Fäden in Farben und Menge angegeben.
- 12 Der nur zu schätzende Gesamtbestand liegt bei 30.000 Objekten.
- 13 Möbelstoff aus geschnittener Florware, auf Schaft- oder Jacquardmaschinen hergestellt. MEYER ZUR CAPELLEN, Lexikon (wie Anm. 7), S. 253.
- 14 Gedanken zur Chronik, Entwurf, 1992, Firmenarchiv der Historischen Schauweberei Braunsdorf, unsortierte Unterlagen, S. 1.
- 15 JESSWEIN, Katharina: Weberei Tannenhauer in Braunsdorf, in: ALBRECHT, Verlorene Fäden (wie Anm. 1), S. 225.
- 16 HUMBURG, Eva: Produktionsprofil der Weberei Tannenhauer, handschriftliche Aufzeichnungen im Firmenarchiv der Historischen Schauweberei Braunsdorf, unsortierte Unterlagen, S. 1.
- 17 Stoffe im Stil der Biedermeierzeit.
- 18 UHLMANN, Wolfgang: Gesprächsnotizen, 1992, maschinenschriftliche Aufzeichnungen, Firmenarchiv der Historischen Schauweberei Braunsdorf, unsortierte Unterlagen, S. 2; Gedanken zur Chronik, Entwurf, 1992, maschinenschriftliche Aufzeichnungen, Firmenarchiv der Historischen Schauweberei Braunsdorf, unsortierte Unterlagen, S. 3; HUMBURG, Produktionsprofil (wie Anm. 16).
- 19 Vgl. Anm. 8.
- 20 1830 Errichtung einer Abend- und Weberschule in Chemnitz, Vorläuferschule der 1857 gegründeten Webschule Chemnitz mit Sitz Neustädter Markt/Antonplatz. Technische Universität Universitätsarchiv, Bestand 103, Textilschulen Chemnitz und Limbach, <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/item/AC2TNYMUOFNMWICNPYKLP2Z3SUP3CQRI> (26.8.2021).
- 21 Der Mitgliedsausweis von Eva Humburg befindet sich im Privatbesitz der Familie.
- 22 Musterausgangsbücher 1955–1979 und Briefe im Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 823, T 14.
- 23 Folgeeinrichtung des *Zentralinstituts für Formgestaltung* in Berlin, dessen Gründung die Antwort auf die von Walter Ulbricht stark kritisierte V. Deutsche Kunstausstellung in Dresden war. Diese war von Prof. Horst Michel kuratiert worden, u. a. hatte Sigrid Kölbel ausgestellt.
- 24 KLAPPER, Ursula: Gespräch am 5. Juli 2021. Ich danke Ursula Klapper sehr herzlich für die freundliche und aufschlussreiche Unterhaltung über die Arbeit einer Textilgestalterin in der DDR; Personalakte Sigrid Kölbel, Bauhaus-Universität Weimar, Archiv der Moderne, Universitätsarchiv.
- 25 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 53, T 824, T 1099 u. a.
- 26 SCHWEYNOCH, Evelyn: Die mechanische Weberei Wilhelm Vogel aus Chemnitz und Lunzenau, in: THORMANN, Olaf (Hg.): Bauhaus Sachsen, Stuttgart 2019, S. 59–61.
- 27 Metz, Katharina: Telefonat Juni 2020. Frau Metz ist ehemalige Kuratorin der Sammlung Kunstgewerbe und Tex-

- til der *Kunstsammlungen Chemnitz*. Ich danke sehr für das offene Gespräch; Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummer T 75 Versuchsge- webe und Patronen zum Rekonstruktionsversuch.
- 28 UHLMANN: Gesprächsnotizen (wie Anm. 18), S. 9; Stem- pel auf den Objekten.
 - 29 UHLMANN: Gesprächsnotizen (wie Anm. 18), S. 9 f.; Brief des Fördervereins des Industriemuseums Chemnitz an das Kulturamt der Stadtverwaltung Chemnitz vom 27.11.1990. Firmenarchiv der Historischen Schauwebe- rei Braunsdorf, Ordner 1.
 - 30 GRÖNWOLDT, Ruth: Art Nouveau. Textil-Dekor um 1900. Katalog zur Ausstellung des Württembergischen Lan- desmuseums Stuttgart, Stuttgart 1980.
 - 31 Meist einfarbige Gewebe in Kett- und Schussatlasbin- dung mit Muster. Unterteilung in echte und unechte (Jac- quarddamast) Damaste. MEYER ZUR CAPELLEN, Lexikon (wie Anm. 7), S. 83–87.
 - 32 Schwerer Damast mit reicher Musterung für Möbel- und Dekorationsstoffe. Mehrere Kett- und Schussysteme mit komplizierter Bindungstechnik. MEYER ZUR CAPEL- LEN, Lexikon (wie Anm. 7), S. 221 f.
 - 33 Hier unechte Gobelins (Jacquardgobelins) mit mehreren Kett- und Schussfadensystemen. Je nach Bildung der Figuren als Kett- oder Schussgobelin bezeichnet. MEYER ZUR CAPELLEN, Lexikon (wie Anm. 7), S. 161 f.
 - 34 Ausführung über Dekor, Muster und Ornament siehe: WICHMANN, Hans: Von Morris bis Memphis. Textilien der Neuen Sammlung Ende des 19. bis Ende des 20. Jahr- hunderts. Basel u. a. 1990.
 - 35 TEYSSIER: Der industrielle Musterzeichner oder die Kunst nach einer allgemeinen classischen Methode geradlinige und diagonale industrielle Muster zu erfinden. Leipzig 1857. Das Buch ist ein Lehrbuch mit Anleitung zum Ent- werfen gleichmäßiger Muster mit Hilfe eines mathema- tischen Scalensystems.
 - 36 Bekannte Vertreter u. a. Adelbert Niemeyer (1867–1932), Richard Riemerschmid (1868–1957), Josef Hoffmann (1870–1956).
 - 37 WICHMANN, Hans: Musterungen der Jahrhundertwende, in: WICHMANN, Von Morris bis Memphis (wie Anm. 34), Abbildungen S. 52–67, Beschreibung S. 24–26.
 - 38 In Aachen geboren und in Ratingen-Breitscheid verstor- ben, Architekt, ab 1911 Dozent an der Kunstgewerbe- schule Düsseldorf. Nach der Angliederung der Architek- turabteilung an die Düsseldorfer Kunstakademie 1919 Professor und ab 1937 Leiter der Düsseldorfer Kunstaka- demie; vgl. WEISS, Lothar: Emil Fahrenkamp, in: Internet- portal Rheinische Geschichte, [http://www.rheinische- geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/emil-fahrenkamp-/ DE-2086/lido/57c6a958be4f37.70362007](http://www.rheinische- geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/emil-fahrenkamp-/DE-2086/lido/57c6a958be4f37.70362007) (14.11.2021)
 - 39 Zu den Musterungen der 1930er-Jahre, vgl. WICHMANN: Von Morris bis Memphis (wie Anm. 34), Abbildungen S. 181–189, Beschreibung S. 116–120.
 - 40 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummer P 1470, Dessin D 705.
 - 41 Wilhelm Hammer wird im Chemnitzer Adressbuch von 1903 erstmals als Wilhelm Friedrich Hammer, Muster- zeichner, Salzstr. 25, aufgeführt. Ab 1914 führte er ein Musterzeichner-Geschäft in der Leipzigerstr. 155, ab 1916 mit Zusatz ›Kunstmaler-Geschäft‹, Chemnitzer Adressbücher 1840 bis 1944.
 - 42 Kurt Lässig, Jacquardkartenschläger, Frankenberg/Sa.; Grobstich Jacquardkartenfabrik Otto Munich, Chemnitz; Th. Schmidt, Jacquardkartenschläger, Chemnitz.
 - 43 Genaue Ausführungen zur Debatte ›Strukturstoff‹ mit weiteren bibliografischen Angaben in: SCHWEYNOCH, Evelyn: Die Firma C. E. Baumgärtel & Sohn GmbH in Lengenfeld im Vogtland, in: THORMANN, Olaf (Hg.): Bau- haus Sachsen, Stuttgart 2019, S. 419–421, hier S. 419.
 - 44 Zu den Musterungen der 1950er- und 1960-Jahre in: WICHMANN, Von Morris bis Memphis (wie Anm. 34), Ab- bildungen S. 238–256, Beschreibung S. 222–228.
 - 45 1860 als Großherzogliche Kunstschule zu Weimar ge- gründet, zahlreiche Namenswechsel, u. a. Staatliches Bauhaus Weimar, seit 2015 Bauhaus-Universität Weimar. <https://www.uni-weimar.de/de/universitaet/profil/portrait/geschichte/> (26.8.2021)
 - 46 Aus den Jahren 1955–1989 sind sechs Musterausgangs- bücher im Bestand des Musterarchivs. Sie beinhalten die Dessinnamen und -nummern, die teilweise vorhande- nen Dekonummern, die Farbnummern, die Mustergrö- ßen und den Adressaten. In den Jahren 1956–1960 gab es 24 Sendungen mit Musterproben nach Weimar.
 - 47 Auskunft einer Mitarbeiterin *Archiv der Moderne*, Bau- hausarchiv (1.9.2021).
 - 48 »Neues Deutschland. Organ des Zentralkomitees der So- zialistischen Einheitspartei Deutschlands«, Jg. 18/144, 29.4.1961.
 - 49 KLAPPER, Gespräch (wie Anm. 24).
 - 50 Musterarchiv der *Historischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummern T 646, T 954, T 955, T 956.
 - 51 Musterausgangsbuch 1958–1960. Musterarchiv der *Histo- rischen Schauweberei Braunsdorf*. Inventarnummer T 823.
 - 52 Auf einigen Etiketten wird Polyester genannt, meist mit zusätzlicher Ausrüstung.
 - 53 Polyacrylnitril in: MEYER ZUR CAPELLEN, Lexikon (wie Anm. 7), S. 292; in der DDR als *Wolpryla* vertrieben.
 - 54 E. U.: Schöne Form im Alltag. Notizen zur Formgestal- tung auf der VIII. Kunstausstellung der DDR, in: »Sächsi- sche Neueste Nachrichten. Bezirkszeitung der National Demokratischen Partei der DDR«, Jg. 26/306, 28.12.1977.

Bildnachweis

Abb. Titel: Brita Lotz

Abb. 1–2: Historische Schauweberei Braunsdorf

Abb. 3: Brita Lotz

Abb. 4–11: Evelyn Schweynoch

■ <https://doi.org/10.53193/213593094B>

